

Statistik informiert ...

III/2008

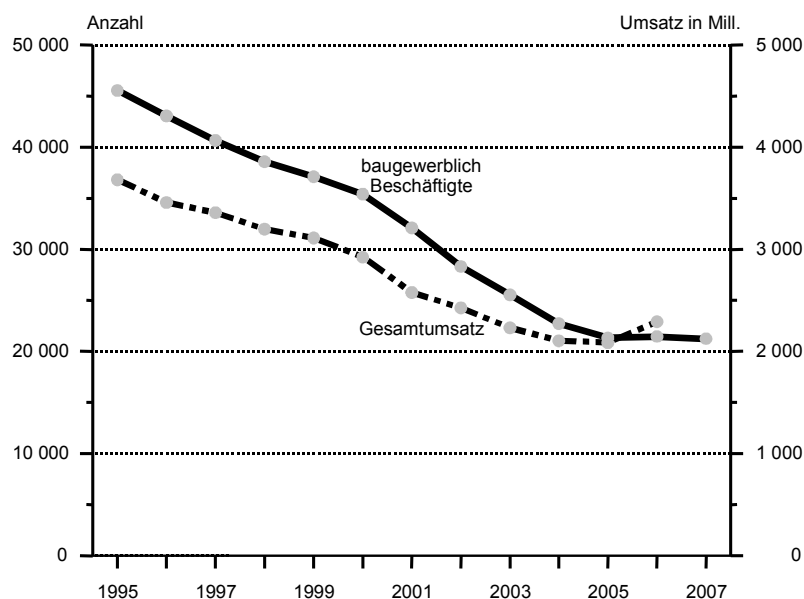
SPEZIAL

06.06.2008

**Bauhauptgewerbe in Schleswig-Holstein 1995 bis 2007
Starker Trend zu kleineren Betrieben**

Die Zahl der Betriebe im Bauhauptgewerbe ist in Schleswig-Holstein mit gut 2 500 Einheiten im Juni vergangenen Jahres auf einen historischen Tiefstand gesunken. Die lang anhaltende Krise im Baugewerbe ließ auch die Zahl der tätigen Personen auf nur noch gut 21 000 absinken, so wenige wie nie zuvor. Die Talfahrt beschleunigte sich dabei seit Mitte der 90er Jahre. So ging die Zahl der Betriebe von 1995 bis 2007 um 27 Prozent zurück, die Beschäftigtenzahl verringerte sich um 53 Prozent, und der jährliche Umsatz fiel bis 2006 um 38 Prozent.

**Beschäftigte und Umsatz im Bauhauptgewerbe
in Schleswig-Holstein 1995 bis 2007**



Während sich hinsichtlich der Beschäftigten- und Umsatzentwicklung bundesweit ein vergleichbarer Trend zeigte, lag die Zahl der Betriebe in ganz Deutschland im vergangenen Jahr sogar leicht über dem Stand von 1995.

b. w.

– Verbreitung mit Quellenangabe erwünscht –

Statistisches Amt
für Hamburg und Schleswig-Holstein
Anstalt des öffentlichen Rechts

Sitz Hamburg
Standorte: Hamburg und Kiel
Internet: www.statistik-nord.de

D-20457 Hamburg, Steckelhörn 12
Telefon: 040 42831-0, Fax: 040 42831-1700
E-Mail: poststelle@statistik-nord.de

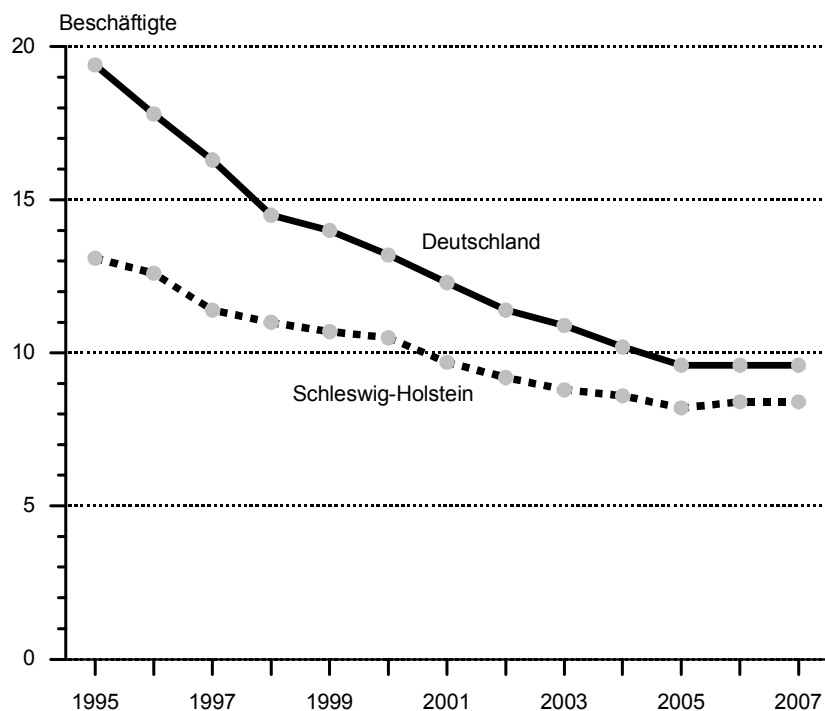
D-24113 Kiel, Fröbelstraße 15-17
Telefon: 0431 6895-0, Fax: 0431 6895-9498
E-Mail: poststelleSH@statistik-nord.de

Vorstand:
Dr. Wolfgang Bick, Dr. Hans-Peter Kirschner

Bankverbindung:
HSH-Nordbank AG
BLZ: 210 500 00
Kontonummer: 1000345057

Dies könnte ein Hinweis auf Verschiebungen in der Betriebsgrößenstruktur in Bund und Land sein, die insbesondere im Bund auf einen Trend zu kleineren Einheiten hindeuten.

Beschäftigte je Betrieb im Bauhauptgewerbe in Schleswig-Holstein und Deutschland 1995 bis 2007



Während im Jahr 1995 in ganz Deutschland noch im Schnitt 19,4 Personen in einem Betrieb tätig waren, lag dieser Wert in Schleswig-Holstein bei 13,1 Beschäftigten und damit deutlich niedriger. Im Jahr 2007 waren die Betriebsgrößen im Mittel auf 9,6 tätige Personen in Deutschland und 8,4 im Land zwischen den Meeren gefallen; die Differenz hat sich damit deutlich verringert.

In Schleswig-Holstein war das Baugewerbe traditionell überdurchschnittlich stark durch kleine und mittlere Betriebe geprägt, während bundesweit der Anteil von Großbetrieben stets deutlich höher lag.

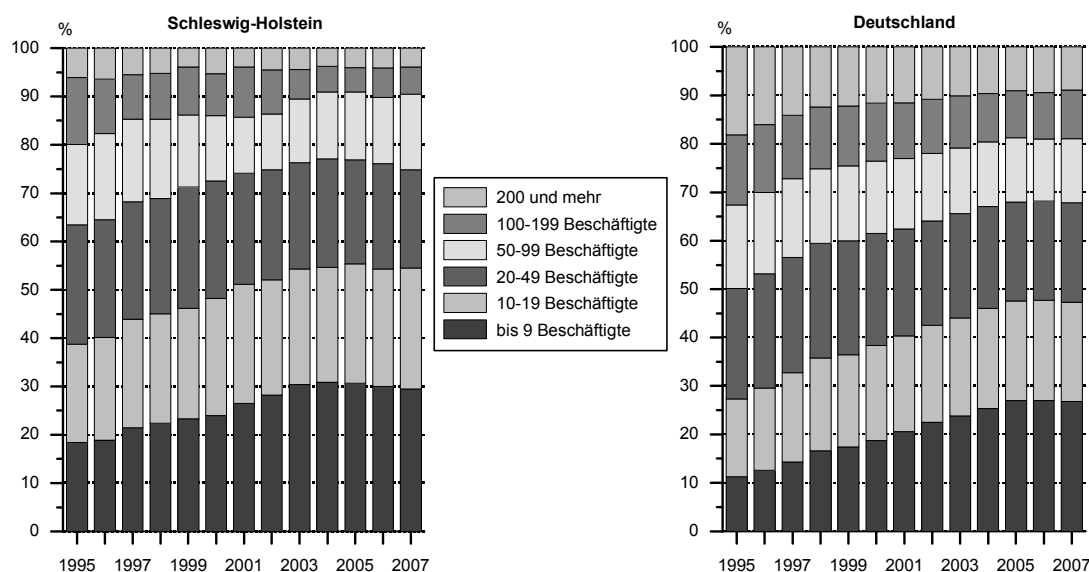
Zur Analyse dieser Unterschiede und ihrer Entwicklung erlaubt die vorliegende Datenlage aus der jährlich durchgeführten Strukturerhebung im Bauhauptgewerbe einen Vergleich der Betriebsgrößenstrukturen zwischen Land und Bund für sechs Betriebsgrößenklassen.

In Betrieben mit bis zu neun Beschäftigten (einschließlich tätiger Inhaber bzw. Mitinhaber sowie unentgeltlich mithelfender Familienangehörigen) waren 1995 in Schleswig-Holstein noch 18,4 Prozent aller Beschäftigten tätig. Dieser Anteil lag damals um deutlich mehr als die Hälfte über dem Bundeswert von 11,3 Prozent. Heute haben sich diese Anteile auf 29,5 Prozent (Schleswig-Holstein) bzw. 26,8 Prozent (Deutschland) erhöht und damit auch stark angenähert, wobei der deutliche Trend zu einem höheren Anteil von Kleinbetrieben in den letzten drei Jahren jedoch zum Stillstand gekommen, bzw. wieder leicht rückläufig ist.

Auch der Anteil der Beschäftigung in der nächstfolgenden Betriebsgrößenklasse (zehn bis 19 Beschäftigte) hat im gleichen Zeitraum zugenommen, wenngleich auch in deutlich geringerem Umfang. Im Bund stieg diese Quote von 16,0 auf 20,6 Prozent, in Schleswig-Holstein dagegen von 20,3 auf 25,1 Prozent. Die Bedeutung dieser Betriebe für die Beschäftigung im Bauhauptgewerbe Schleswig-Holsteins hat sich damit im Vergleich zu Deutschland noch leicht verstärkt.

Die Beschäftigungswirkung von Betrieben mittlerer Größenordnungen (20 bis 49 Beschäftigte wie auch 50 bis 99 Beschäftigte) hat sich dagegen sowohl in Schleswig-Holstein als auch in ganz Deutschland abgeschwächt. Während 1995 noch 41,4 Prozent der Beschäftigten im Norden in solchen Baubetrieben tätig waren, sank dieser Anteil auf 36,0 Prozent im vergangenen Jahr. In Deutschland lag diese Quote mit einem Rückgang von 40,1 auf 33,8 Prozent stets geringfügig unter diesen Werten.

Beschäftigte nach Betriebsgrößenklassen im Bauhauptgewerbe in Schleswig-Holstein und Deutschland 1995 bis 2007



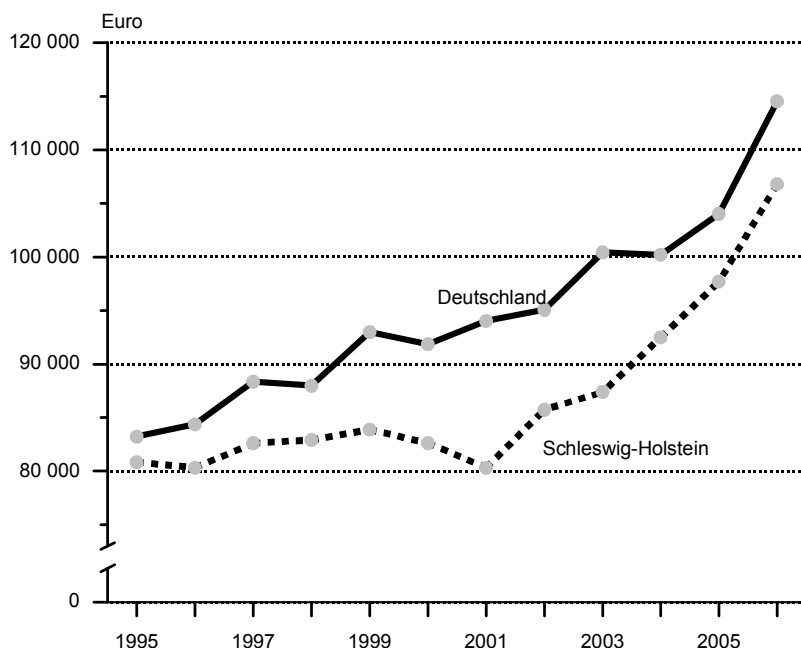
Größere Betriebe mit 100 bis 199 Beschäftigten spielten 1995 mit einem Beschäftigtenanteil von 13,8 Prozent in Schleswig-Holstein noch eine ähnlich große Rolle wie in Deutschland insgesamt (14,5 Prozent). Während sich dieser Anteil im Norden mit einem Rückgang auf 5,6 Prozent jedoch mehr als halbierte, fiel in Deutschland insgesamt der Rückgang auf 10,1 Prozent deutlich geringer aus.

Großbetriebe mit 200 und mehr tätigen Personen spielten im Baugewerbe Schleswig-Holstein beschäftigungsmäßig seit jeher keine tragende Rolle. So waren bereits 1995 nur 6,1 Prozent der Beschäftigten in solchen Bau-Großbetrieben tätig und damit weniger als in Kleinbetrieben mit bis zu vier Beschäftigten. In Deutschland lag diese Quote seinerzeit bei 18,1 Prozent und damit fast dreimal so hoch. Heute – nach über zehn Jahren – hat sich dieser Beschäftigungsanteil in Schleswig-Holstein auf 3,9 Prozent und damit

um über ein Drittel verringert. In den Kleinbetrieben mit bis zu vier Beschäftigten sind aktuell mehr als dreimal so viele Beschäftigte wie in Großbetrieben tätig. Für Deutschland konnte zuletzt ein Beschäftigungsanteil in den Großbetrieben von 8,9 Prozent registriert werden und damit ein noch deutlicherer Rückgang um mehr als die Hälfte. Der Strukturwandel im Baugewerbe hin zu kleineren Betriebsgrößen hat sich für Deutschland damit – von einer anderen Ausgangsposition – noch stärker ausgewirkt als in Schleswig-Holstein.

Der allgemeine Rückgang im Bauhauptgewerbe drückte sich natürlich auch in deutlichen Umsatzeinbußen aus, die sich im Zeitraum 1995 bis 2006 nominal auf rund ein Drittel des Ausgangsniveaus beliefen. So sanken die Umsätze (einschl. der geringfügigen Umsätze aus Handelsaktivitäten) im Bauhauptgewerbe Schleswig-Holsteins von 3,7 Mrd. Euro auf 2,3 Mrd. Euro, in Deutschland von 119,3 Mrd. Euro auf 83,5 Mrd. Euro. Gemessen an den prozentual weitaus deutlicheren Rückgängen der Beschäftigtenzahlen in Bund und Land stieg damit die Produktivität (nominaler Umsatz je Beschäftigten) mehr oder weniger stetig an. In Schleswig-Holstein lag dieser Wert im Jahr 1995 bei rund 80 800 Euro je Beschäftigten, im Jahr 2006 dagegen bei 106 800 Euro; das ist eine Steigerung um fast ein Drittel. In Deutschland stieg der vergleichbare Wert von 83 200 Euro auf 114 500 Euro noch etwas deutlicher. Im langjährigen Mittel lag die Umsatzproduktivität in Schleswig-Holstein knapp acht Prozent unter dem Bundesdurchschnitt. Dies könnte an der niedrigeren durchschnittlichen Betriebsgröße in Schleswig-Holstein liegen, wenn man davon ausgehen kann, dass sich Großbetriebe tendenziell einen höheren Mechanisierungsgrad leisten können.

Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe in Schleswig-Holstein und Deutschland 1995 bis 2006



Ansprechpartner:

Bernd Reuter
Telefon: 0431 6895-9294
E-Mail: bau@statistik-nord.de